

# Newsletter Mai 2015 (Ausgabe Nr. 15)

## PRO RETINA Deutschland e.V., Regionalgruppe Hannover

Liebe Leserinnen und Leser!

Durch Abgleich mit der Mitgliederliste der Geschäftsstelle konnten einige neue Adressen in den Verteiler aufgenommen werden - herzlich willkommen!

Eine ganze Menge Stoff hat sich in den vergangenen drei Monaten angesammelt. Daher auch gar keine weitere Vorrede, sondern gleich zur heutigen Inhaltsübersicht. Viel Spaß beim Lesen

Peter Ellinger

### Inhalt

1.	Veranstaltungshinweise / Terminkalender .....	2
	Freitag, 29.05.2015, 15:30 Uhr: Naturerlebnisführung auf dem Kronsberg .....	2
	Freitag, 29.05.2015, 16:00 Uhr: Blickwechsel .....	2
	Dienstag, 02.06.2015, 18:00: Patienten-Uni in der MHH .....	3
	Samstag, 06.06.2015: Tag der Sehbehinderten .....	3
	Sonntag, 07.06.2015, 10:15: neuer Tanzkurs beim BVN .....	4
	Freitag, 19.06.2015, 14:30 Uhr: Treffen im Café f .....	4
	Sonntag, 21.06.2015, 14:00 Uhr: 8. Whitestock Festival des BVN .....	4
	Freitag, 26.06.2015, 16:00 Uhr: Blickwechsel, Petri-Kirche Kleefeld .....	5
	Samstag, 11.07.2015: Sommerfest des BVN, Kühnsstraße .....	5
	Donnerstag, 15.10.2015, Tag des weißen Stocks .....	5
2.	Gelaufene Veranstaltungen .....	5
3.	Bericht vom PRO-RETINA-Regionalgruppentreffen am 07.03.15: .....	6
4.	Bericht über die Fahrt nach Duderstadt am 18.04.15 .....	8
5.	Bericht von der Delegiertenversammlung in Frankfurt am 09. und 10.05.15..	10
6.	Mitgliederumfrage: Leben mit Netzhauterkrankung/Beurteilung der Beratungsqualität .....	11
7.	Interview mit Thomas Reichel .....	11
8.	Meine persönlichen Erfahrungen mit Hilfsmitteln (1): Der Einkaufsfuchs .....	13
9.	OCT zukünftig Kassenleistung? .....	14
10.	40 Prozent höhere Unfallwahrscheinlichkeit bei Elektro und Hybridfahrzeugen	16
11.	Impressum .....	16

## 1. Veranstaltungshinweise / Terminkalender

### Freitag, 29.05.2015, 15:30 Uhr: Naturerlebnisführung auf dem Kronsberg

Essbare Wildkräuter und Blüten:

Der durch Wiesen, Felder und Gebüsche gekennzeichnete Kronsberg bietet im Frühsommer eine große Vielfalt an blühenden Wildsträuchern und Wildkräutern. Durch charakteristische Düfte zeichnen sich z.B. Holunder, Linde, Wiesen-Salbei, Schafgarbe und Weißdorn aus. In dieser Erlebnisführung werden wir essbare Wildpflanzen kennenlernen und erfahren, welche Pflanzenteile in der Küche verwendet werden können.

Neben kulinarischen Tipps erfahren wir Spannendes aus dem Pflanzenheilkunde heutiger und früherer Zeiten. Gemeinsam werden Blüten und Kräuter gesammelt wie z.B. Wildrosenblüten und ab 18:00 Uhr in der Küche vom Krokulino zu "wildem Köstlichkeiten" verarbeitet wie z.B. Holunderblütenlimonade und Wildkräuter-Fingerfood. Die Tour endet um 20:00 Uhr an der Stadtbahnhaltestelle Kronsberg. Wir werden auf dieser Kräutertour eine Strecke von ca. 3 km mit leichten Steigungen zurücklegen.

Diese Naturerlebnisführung ist speziell für blinde und sehbehinderte Erwachsene und Jugendliche ab 14 Jahren konzipiert. Begleitpersonen sind willkommen.

**Termin:** 29. Mai 2015, 15:30 - 20:00 Uhr

Treffpunkt: 15:30 Uhr Stadtbahnhaltestelle Kronsberg, Linie 6, Richtung Messe-Ost

Bitte mitbringen: wetterfeste Kleidung und feste Schuhe

**Anmeldung** wegen begrenzter TeilnehmerInnenzahl bis 22. Mai 2015 bei Maria Jiménez, Telefon: 0511/2151170, E-Mail: [MacuJimenez@gmx.net](mailto:MacuJimenez@gmx.net)

**Leitung:** Diplom - Biologin und Umwelt- und Erlebnispädagogin

Sieglinde Fink und Diplom-Biologin und Lehrerin am Landesbildungszentrum für Blinde Maria I. Jiménez Lopéz

**Info:** Dieses Projekt wird von der Landeshauptstadt Hannover im Rahmen des Programms "Mehr Natur in der Stadt" und aus Mitteln des Nds. Behindertengleichstellungsgesetzes finanziell gefördert.

### Freitag, 29.05.2015, 16:00 Uhr: Blickwechsel

Talkrunde mit interessanten Gästen und Pastor Andreas Chrzanowski bei Keks und Kaffee, regelmäßig am letzten Freitag eines Monats im Anbau der Petri-Kirche, Hannover-Kleefeld, Dörriesplatz, Haltestelle Kantplatz. Tel.: 0511 - 806 099 03, [www.blindenseelsorge.org](http://www.blindenseelsorge.org)

**Thema:** "Das Schicksal der Flüchtlinge im Mittelmeer bewegt uns. Für diesen Termin haben wir einen Gast aus einem der Länder angefragt, in dem die Menschenrechtssituation am katastrophalsten ist."

### **Dienstag, 02.06.2015, 18:00: Patienten-Uni in der MHH**

Häufige Erkrankungen des Auges

**Referent:** Prof. Dr. Carsten Framme, MBA, Leiter der Klinik für Augenheilkunde, MHH

"Neben interessanten Vorträgen bieten wir ca. 15 zum Thema des Abends passende interaktive Mitmach- und Informationsstände. Dort können Sie in Ruhe mit Experten reden, Wissen vertiefen, Fragen stellen und selbst etwas ausprobieren. Alle Teilnehmer erhalten umfangreiches Informationsmaterial, Tipps und praktische Hilfen."

Eine Auswahl begleitender Lernstationen wird demnächst bekanntgegeben (u.a. Infostände von PRO RETINA und dem BVN).

Die Veranstaltung beginnt um 18:00 Uhr mit dem Vortrag (ca. 45 Min.), die Lernstationen sind bis 20:30 Uhr geöffnet. Hörsaal F (max. 500 Personen) , Gebäude J1, Ebene 01, MHH, Hannover

**Kosten:** 13,00 Euro (für eine Einzelveranstaltung; 45,00 Euro für 5, 95 Euro für 10 Veranstaltungen)

**Ermäßigungen** für Sozialhilfeempfänger, Wohngeldempfänger und Schüler/Studenten sind mit entsprechendem Nachweis möglich (50%), HAZ Abo+ Besitzer erhalten 10 %, Ehrenamtskarten-Besitzer 20 % Ermäßigung.

**Sie können sich für die Veranstaltung(sreihe) bei der Patientenuniversität anmelden:**

Per Post: (oder per Internet)

Patientenuniversität MHH, Raum OE 5410, Carl--Neuberg-Str. 1, 30625 Hannover

Tel. 0511 - 532 8468, Fax 0511 - 532 5347

E-Mail: [kaiser.birgit@mh-hannover.de](mailto:kaiser.birgit@mh-hannover.de)

web: [www.patienten-universitaet.de](http://www.patienten-universitaet.de)

### **Samstag, 06.06.2015: Tag der Sehbehinderten**

Einkaufen mit Sehbehinderung. In diesem Jahr am 6. Juni plant der BVN-Regionalverein zusammen mit PRO RETINA eine Aktion zum Thema "Einkaufen mit Sehbehinderung". Eine kleine Gruppe von sehbehinderten Menschen wird beim Einkauf von Vertretern der Presse begleitet. Anschließend haben die Reporter selbst die Möglichkeit, mit einer Brille, die eine Sehbehinderung simuliert, einkaufen zu gehen. Ziel der Aktion ist es, auf die Bedürfnisse von Menschen mit Sehbehinderung aufmerksam zu machen und dieses Thema in die Öffentlichkeit zu tragen.

**Infos** bei Manfred Bressel (s. Impressum)

### **Sonntag, 07.06.2015, 10:15: neuer Tanzkurs beim BVN**

Bernd Gräper veranstaltet wieder seinen beliebten Tanzkurs für Blinde und Sehbehinderte - sehende Partner sind möglich, aber nicht Voraussetzung. Er wird sonntags ab dem 7. Juni im 2-Wochen-Rhythmus, jeweils ab 10:15 stattfinden, und zwar im BVN-Kulturzentrum (dem ehemaligen Felsentreff bzw. Black Pearl), Kühnsstr. 18a, Hannover-Kirchrode. Bernd Gräper bittet um **Anmeldung** unter 0157 / 8857 8559.

### **Freitag, 19.06.2015, 14:30 Uhr: Treffen im Café f**

Geplant ist ein monatliches Zusammenkommen, an dem auch jeweils Mitglieder und Mitarbeiter der Regionalgruppenleitung teilnehmen (diesmal voraussichtlich Manfred Bressel und Peter Ellinger). Zielgruppe sind neue Mitglieder bzw. Interessenten sowie Angehörige - jeder ist herzlich willkommen. Wir wollen Gelegenheit zum Informationsaustausch und zum Kennenlernen geben.

Das Café f befindet sich in der zweiten Etage über dem ÜStra-Kundenzentrum in der Karmarschstraße 30-32 in Hannover, Nähe Kröpcke, gegenüber Sport-Scheck.

### **Sonntag, 21.06.2015, 14:00 Uhr: 8. Whitestock Festival des BVN**

Das inklusive Open-Air-Fest der Begegnung!

Das große Festival im BVN-Sinnesgarten mit der ganz besonders gechillten Stimmung und Atmosphäre, das mit großartigen Künstlern auffällt und mit Barrierefreiheit punktet.

Live on Stage (vorauss. Programmfolge im 2-Stunden-Takt):

ICH KANN FLIEGEN

Zwei Jahre seit ihrem Debüt - zurück mit neuen Songs: lauter wütender, ehrlicher, intimer!

[www.ichkannfliegen.net](http://www.ichkannfliegen.net)

RÄUBERZIVIL mit Heinz Rudolf Kunze

Streifzüge durch seine 30-jährige Karriere - "Räuberzivil" nennt er diese Form des Musizierens.

[www.heinzrudolfkunze.de](http://www.heinzrudolfkunze.de)

WINGENFELDER

Kai & Thorsten Wingenfelder, die ehemaligen Köpfe von "Fury in the Slaughterhouse"!

[www.wingenfelder.de](http://www.wingenfelder.de)

**Termin:** Sonntag, 21. Juni 2015, 14 Uhr (Einlass ab 13 Uhr, Ende ca. 20 Uhr)

**Ort:** BVN-Sinnesgarten, Kühnsstraße 18, 30559 Hannover

**Vorverkauf:** Tickets für Mitglieder des BVN/DBSV bei Frau Slawek im BVN zum Preis von 18,50 Euro. Kinder bis 14 Jahre und die Begleitung eines Schwerbehinderten laut Schwerbehindertenausweis sind frei.

Und bei den HAZ Ticketshops: ÜStra-Kundenzentrum, Galeria Kaufhof, Theater am Aegi (Ticket-Hotline 0511 / 12 12 33 33)

**Infos:** Ausführliche Infos zum Festival (mit Hörbeispielen) unter [www.blindenverband.org](http://www.blindenverband.org)

### **Freitag, 26.06.2015, 16:00 Uhr: Blickwechsel, Petri-Kirche Kleefeld**

"Als Gast können wir Dr. Bernt Schulze begrüßen. Er ist einer der wenigen Humangenetiker im Raum Hannover. Wir werden mit ihm über grundsätzliche ethische Fragen in Bezug auf die Humangenetik ins Gespräch kommen."

Siehe auch 29.05.

### **Samstag, 11.07.2015: Sommerfest des BVN, Kühnsstraße**

Am 11. Juli, ab 14:00 Uhr startet das diesjähriges Sommerfest wieder auf dem Gelände des BVN, und zwar rund um den Kulturtreff Kühnsstraße 18 a.

Am Ende der Kühnsstraße finden Sie die allseits bekannten und bewährten Aktivitäten wie Fädenziehen, Glücksrad, Knobeln, Showdown, Flohmarkt und diesmal noch zusätzlich Geräuscheraten. Die BMW-Gruppe lädt zu einer Rundfahrt ein. Das Conferenzbike und die Kutschfahrten gehören auch in diesem Jahr wieder zu den bewährten Attraktionen. Auch die uns schon bekannte Kosmetikerin verrät wieder Tipps und Tricks für die Schönheit. Eine Tierärztin berät Frauchen und Herrchen über das Wohl der Vierbeiner.

Für unsere kleinen Gäste gibt es auch wieder den Streichelzoo, das Ponyreiten und in diesem Jahr neu Aqua Balls (große durchsichtige Bälle, in denen man über das Wasser laufen kann).

Für das leibliche Wohl ist gesorgt mit Kaffee, Kuchen, Eis und Leckerem vom Grill. Natürlich gibt es dazu auch die passenden Getränke. Abends besteht auf der Terrasse Gelegenheit zum gemütlichen Beisammensein mit Musik zum Tanzen.

Artikel, die zum Wegwerfen zu schade sind, erweisen sich vielleicht auch in diesem Jahr wieder für den Flohmarkt als lang gesuchte Gegenstände. Diese können Sie gern vom 8. Juni bis zum 9. Juli im Rahmen der Sprechzeiten oder nach Absprache in der Geschäftsstelle abgeben.

Ehrenamtliche Helfer für das Sommerfest werden wie immer dringend gesucht und dürfen sich gern in der Geschäftsstelle melden. Wir freuen uns über Ihre Mitarbeit!

Ein Helfertreffen vor dem Sommerfest ist am Mittwoch, dem 7. Juli, um 17:00 Uhr in der Gaststätte des TKH geplant.

### **Donnerstag, 15.10.2015, Tag des weißen Stocks**

[www.woche-des-sehens.de](http://www.woche-des-sehens.de)

## **2. Gelaufene Veranstaltungen**

Am 07.03.2015 fand im Brunnenhof die Regionalversammlung statt. Siehe dazu den gesonderten Beitrag.

Am 19.03.2015 traf sich der Technik-Gesprächskreis des BVN in etwas größerem Rahmen als üblich, um sich durch einen Panasonic-Mitarbeiter die sprechenden

Fernseher vorführen zu lassen. Die eingebaute Sprachausgabe für viele Menüfunktionen des täglichen Gebrauchs erleichtern es Blinden und Sehbehinderten auf jeden Fall, das Fernsehgerät zu bedienen. Es sind allerdings derzeit noch nicht alle Funktionen abgedeckt. Auch sind einige Steuerungen über Spracheingabe statt Fernbedienungstastatur möglich. Eine genaue Liste der entsprechenden Modelle und Informationen über betreffende Software-Erweiterungen für die Modelle der nächsten Generation sollen uns von Panasonic noch zugestellt werden.

Am 18.04.2015 fuhr die Gruppe um Christian Schulte nach Duderstadt - siehe dazu den gesonderten Beitrag

Am 30.04.2015 veranstaltete der BVN in vergrößertem Rahmen seinen "Tanz in den Mai". Das musikalische Live-Programm wurde von der Gruppe "Blind Foundation" aus Frankfurt am Main, zu der übrigens auch zwei Blinde gehören, bestritten, die seit vielen Jahren professionell Pop- und Rockmusik spielen und vom BVN-Kulturbeauftragten Werner Schlager nach Hannover geholt wurden. Sowohl das Konzert mit den eignen Stücken, meist aus dem aktuellen Album "Emoticons" als auch ab 22 Uhr der tanzbare Teil des Abends mit vielen bekannten Cover-Stücken beeindruckte die etwa 80 Teilnehmer sehr. Akustisches Genießen, Abtanzen und Mitsingen waren die spürbaren Auswirkungen und der Wunsch, dass die Gruppe bald wieder nach Hannover kommt, war so groß, dass noch während des Programmes entsprechende Verhandlungen offenbar Erfolg hatten. Ein rundherum gelungener Abend!

Am 01.05.2015 traf sich die "Generation X" des BVN zum Showdown (Tischball) im LBZB. Von Anfängern bis zur deutschen Spitzenklasse war unter den etwa 10 Teilnehmern alles vertreten. Für einige eine neue, aber spannende Erfahrung, und auch die ersten Wettkämpfe brachten viel Spaß. Das Angebot des BVN, auch unseren Aktiven bei PRO RETINA einen solchen Nachmittag anzubieten, sollten wir m.E. nicht ungenutzt lassen.

Übrigens sendete SAT1-Regional Am 18.03. einen Beitrag über Showdown in Hannover ("Für Blinde entwickelt: SAT.1-Reporter testet Sportart Tischball"). Unter dem folgenden Link kann man sich den Beitrag anschauen/anhören:

[http://www.sat1regional.de/769.html?tx\\_ttnews%5Btt\\_news%5D=169809](http://www.sat1regional.de/769.html?tx_ttnews%5Btt_news%5D=169809)

Am 09.05.2015 war PRO RETINA beim Selbsthilfetag in der Innenstadt vertreten. Rund um den Kröpcke hatten 80 Selbsthilfegruppen ihre Infostände aufgebaut. Etliche Gespräche mit Manfred Bressel und mehreren Helfern brachten neue Kontakte, Infomaterial konnte verteilt werden. Außerdem hatte der Schreiber dieser Zeilen sein Blindenschachbrett aufgebaut und weckte auch damit Interesse bei einigen Spaziergängern.

### **3. Bericht vom PRO-RETINA-Regionalgruppentreffen am 07.03.15:**

(von Christian Schulte und Manfred Bressel)

Am 7. März traf sich die Regionalgruppe Hannover und Nienburg um 11 Uhr im Brunnenhof Hannover zum ersten Regionalgruppentreffen in diesem Jahr. Es nahmen etwa 50 Personen daran teil, von denen leider nicht alle bis zum Schluss blieben.

Die scheidende Regionalgruppenleiterin Ute Pfannschmidt begrüßte alle Anwesenden. Anschließend übernahm Manfred Bressel die Moderation. Als erstes erteilte er dem jungen Oberarzt Dr. Karsten Hufendiek das Wort, der seit letztem Jahr an der Augenklinik der Medizinischen Hochschule Hannover tätig ist. Er fragte zunächst, wie viele Teilnehmer von bestimmten degenerativen Netzhauterkrankungen betroffen sind. Sehr ausführlich berichtete er über das Glaukom (grüner Star) und die diabetische Netzhautschädigung. Davon war allerdings kaum jemand betroffen.

Beim Glaukom sammelt sich in der Augenkammer immer mehr Flüssigkeit an. Es kommt dann zu einem Ödem (Schwellung). Wenn man es nicht rechtzeitig kontrollieren und den Augendruck messen lässt, wird der Sehnerv geschädigt. Es kommt zu Gesichtsfeldausfällen, und im schlimmsten Fall zur Erblindung. Im Frühstadium kann man es mit Medikamenten bekämpfen, die sowohl den Augendruck als auch den Blutdruck senken. Bei einer Operation kann man dort auch einen kleinen Schnitt vornehmen, so dass die Flüssigkeit ablaufen kann.

Bei der diabetischen Netzhautschädigung kann es sowohl zu Gefäßwucherungen als auch zur Netzhautablösung kommen. Letztere kann man zwar wieder befestigen, aber leider kommt es hierbei häufig zu Beschädigungen. Gegen die Wucherungen kann man spezielle Medikamente in die Netzhaut spritzen. Je eher man handelt desto besser.

Zum Krankheitsbild MD ging er nur auf die altersbedingte Form ein. Die AMD tritt meistens ab dem 50. Lebensjahr auf. Es sammeln sich schädliche Stoffe zwischen der Netzhaut und der Aderhaut. Die Netzhaut wird dann nicht mehr mit Nährstoffen versorgt, und die Zellen sterben immer mehr ab, was zu einem Sehverlust führt. Eine erbliche Veranlagung ist möglich, allerdings kann eine gesunde Lebensführung vorbeugen (gesunde Ernährung, viel Bewegung, Nichtrauchen). Eine Therapie gibt es bei dieser trockenen Form noch nicht. Bei der feuchten MD, bei der es zu Gefäßwucherungen kommt, helfen Spritzen, die Krankheit zu stoppen oder sogar eine Sehverbesserung zu erzielen.

Bei der RP, die genetisch vererbt wird, sterben immer mehr Stäbchen im Auge ab. Dadurch kommt es zu Gesichtsfeldausfällen. Mit der Zeit können auch die Zapfen absterben, so dass es im Spätstadium zur Erblindung kommen kann. Dann kann man einen Chip auf oder unter der Netzhaut anbringen. Das Komplikationsrisiko ist hier aber recht hoch, und die Sehkraft ziemlich gering. Einen Bericht über das Retina-Implantat findet der Leser in der vorletzten Ausgabe des Newsletters.

Dr. Hufendiek ging immer wieder auf Fragen der Anwesenden ein. Allerdings bemängelten einige Teilnehmer, dass er zu viele Fachbegriffe verwenden würde.

Nach dem Mittagessen ging es mit den Tätigkeitsberichten der Aktiven weiter. Ute Pfannschmidt (Leiterin), Manfred Bressel (Stellvertreter), Peter Ellinger (Newsletter), Ramona Jacobs (MD-Beratung), Sabine Schulz (Stammtisch), Regina Prull (Homepage), und Christian Schulte (Jugendgruppe) erzählten über die Arbeiten und Aktivitäten.

Manfred Bressel berichtete über die Infostände zum Selbsthilfetag am Kröpcke und zum Tag der Sehbehinderten in Zusammenarbeit mit dem BVN. Die Lernstation AMD im Rahmen der Veranstaltungsreihe Patientenuniversität der MH Hannover wurde von Ramona Jacobs betreut. Der Überblick über die Ein- und Ausgaben der Regionalgruppe umfasste Erläuterungen zur Pauschalförderung und zur Projektförderung der Krankenkassen.

Die Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederinformation umfasst vier Newsletter im Jahr sowie eine ständig aktualisierte Homepage, die auch gern aufgesucht wird.

Zu dem bereits existierenden monatlichen Stammtisch, der hauptsächlich von älteren Mitgliedern besucht wird, soll es in 2015 ein weiteres regelmäßiges Treffen geben. Es sollen hiermit neue Betroffene und Angehörige angesprochen werden.

Die Jugendgruppe traf sich in 2014 neunmal. Über die Aktivitäten hat Christian Schulte detailliert in den Newslettern berichtet. Nicht nur die jungen Leute, sondern auch Senioren und Gäste fühlen sich durch das Angebot angesprochen. Christian Schulte ist auf Bundesebene als Delegierter und Ausschussmitglied tätig.

Danach kam es zur Wahl des neuen Leitungsteams. Zur Wahl traten Manfred Bressel, Ramona Jacobs und Christian Schulte an. Sie wurden einstimmig von allen 22 noch anwesenden Mitgliedern gewählt. Manfred Bressel übernimmt den Vorsitz, Ramona Jacobs und Christian Schulte sind gleichberechtigte Stellvertreter. Ute Pfannschmidt wurde mit einem Blumenstrauß für ihre Arbeit gedankt.

Gegen 14:45 Uhr ergriff Thomas Reichel aus Braunschweig das Wort. Er ist Referent im Arbeitskreis Psychologische Beratung der PRO RETINA und an Morbus Stargardt erkrankt. Er erzählte zunächst, wie es ihm mit der Diagnose und der schwindenden Sehkraft erging. Zunächst hatte er von anderen Betroffenen gelernt, dass die Sehbehinderung ein Teil seines Lebens ist, die er so akzeptieren muss. Thomas Reichel bietet psychologische Beratung für andere Betroffene auch in seiner Praxis an.

Auf Bundesebene gibt es regelmäßig Seminare, die auch von der Fachbereichsleiterin Cordula von Brandis-Stiehl geleitet werden. Thomas Reichel ist unter der Tel.-Nr.: (05 31) 6 18 39 42 und der Mail-Adresse [info@reichel-beratung.de](mailto:info@reichel-beratung.de) zu erreichen.

Danach gab es noch einige Schlussbemerkungen von Manfred Bressel. Gegen 15:30 Uhr war die Veranstaltung beendet. Es wurde ein recht vielfältiges, interessantes Programm geboten

#### **4. Bericht über die Fahrt nach Duderstadt am 18.04.15**

(von Christian Schulte)

Am 18. April traf sich ein Großteil der Sehbehindertengruppe der jüngeren Generation mit zwei Teilnehmerinnen des Brunnenhof-Stammtisches gegen 10:15 Uhr vor dem Hauptbahnhof Hannover am Ernst-August-Denkmal. Bei schönstem Sonnenschein fuhren wir dann mit dem Metronom von dort nach Göttingen.

Da man von hier aus mit öffentlichen Verkehrsmitteln nur sehr schlecht nach Duderstadt kommt, hatte ich vorher einen Kleinbus samt Fahrer organisiert. Auch der



Stadtführer Bernd Haupt und Kevin Bobberts Vater, die beide aus Duderstadt kommen, nahmen einige Teilnehmer/innen mit. Die Stadt liegt etwa 30 Kilometer östlich von Göttingen, direkt an der Landesgrenze zur ehemaligen DDR. Es gehört zum Eichsfeld. Dieses liegt sowohl auf dem Gebiet von Niedersachsen als auch auf dem von Thüringen. Man nennt es Eichsfeld, da dort früher viele Eichen standen.

Um 12:30 Uhr hatte Kevin einen Tisch in dem griechischen Lokal "Thassos" für uns reservieren lassen. Obwohl wir keine Gerichte vorbestellt hatten, wurden sie für die große Gruppe von 19 Personen (der Stadtführer und der Busfahrer aßen mit) recht schnell serviert. Alle waren mit dem Essen sehr zufrieden. Währenddessen unterhielt uns Bernd Haupt mit seiner Blockflöte und der Handharmonika. Teilnehmer/innen konnten sich sogar Lieder wünschen. Wir quittierten dies mit einem Applaus.

Gegen 14 Uhr startete dann die Stadtführung. Am Anfang hörten wir das Glockengeläut der beiden Kirchen in der Innenstadt. Zunächst gingen wir an der evangelischen Servatius-Kirche vorbei über den großen Marktplatz. Hier fließt auch offen das Bächlein Brehme, welches aber zu der Zeit kein Wasser führte. Früher diente es zur Wasserversorgung der Stadtbevölkerung, da das Grundwasser eine schlechte Qualität hatte. Am östlichen Rand der Innenstadt befindet sich die katholische St.-Cyrakus-Kirche, die wir auch besichtigten.

In der Innenstadt gibt es sehr viele historische Fachwerkhäuser, da durch die Kriege kaum etwas zerstört wurde. Sie sind gut restauriert. Es gibt hier auch eine Mariensäule, da die Gegend sehr katholisch ist. In Duderstadt direkt wohnen ca. 10.000 Menschen, in den angrenzenden Ortsteilen noch einmal ca. 12.000. Die Stadt wurde 927 gegründet. Ihren Namen hat sie wohl einem ehemaligen Bach zu verdanken, der durch das morastige und sandige Gebiet floss. Durch Handel und den Verkauf von Eichen war die Stadt im Mittelalter sehr reich.

Das heutige Rathaus entstand in Teilen bereits 1302. In den folgenden Jahrhunderten wurde es mehr und mehr ausgebaut. Unter der Erde befand sich ein Folterkeller, den wir auch besuchten. Es gab dort (zum Glück) keine Geräte mehr, aber wir konnten die Geräusche hören, die sie verursachten. Der Busfahrer erläuterte uns, dass hier im Mittelalter Menschen gequält und getötet wurden, und das im Namen der Justiz und Kirche! Meiner Meinung nach hat er die Handlungsweisen damals zu sehr verharmlost und relativiert. Im Erdgeschoss befindet sich die ehemalige Kaufhalle. Die oberen sieben Geschosse des Rathauses kann man auch besichtigen, allerdings fehlte uns dafür leider die Zeit. Die unteren Etagen sind aus Sandstein, die oberen im Fachwerkstil errichtet. Auf dem Dach befinden sich einige Türme. Es ist ein einzigartiges Gebäude.

In der nahe gelegenen Eisdielen hatte der Stadtführer einige Tische reservieren lassen. Dort konnten wir ein leckeres Eis, ein Stück Torte oder einen Kaffee genießen. Bernd Haupt unterhielt uns in dieser Zeit mit einer Drehorgel. Auf dem Rückweg zu den Fahrzeugen gingen wir ein Stück an der alten Stadtmauer entlang. Sie führte uns zum Westernturm. Er diente früher als Aussichtsturm, um Feinde rechtzeitig erspähen zu können. Außer der Stadtmauer gibt es auch noch einen Stadtwall, den wir aber aus Zeitgründen nicht sehen konnten. Durch den Turm kann man hindurchgehen/fahren. Seine Spitze ist um 90 Grad gedreht, was laut Sage entweder der Teufel oder der Regen verursacht hat.

Bevor wir in Göttingen wieder in den Zug nach Hannover stiegen, bedankten wir uns beim Stadtführer mit einem Applaus und Trinkgeld für die tolle, unterhaltsame Stadtführung, die allen sehr gut gefallen hat. Auch das Wetter war für eine solche Unternehmung ideal. Wer nicht dabei war hat definitiv etwas versäumt. Um 19:26 Uhr trafen wir wieder wohlbehalten in Hannover ein.

## **5. Bericht von der Delegiertenversammlung in Frankfurt am 09. und 10.05.15**

(von Christian Schulte)

Trotz des Lokführerstreiks sind fast alle Delegierten zur Delegiertenversammlung nach Frankfurt gekommen. Bei etlichen war die Anreise allerdings nervenaufreibender und dauerte länger.

Um 13 Uhr begrüßte Jochen Robra vom Sprecherausschuss, der die DV moderierte, die Delegierten und den Vorstand. Die 22 Punkte umfassende Tagesordnung wurde beschlossen. Zunächst berichteten die Ausschusssprecher über ihre Arbeit. Ich gab einen Bericht über meinen Ausschuss für Vereinsentwicklung ab. Anschließend informierte uns der Vorsitzende Franz Badura über die Arbeit des Vorstands. In den folgenden Punkten ging es um die Finanzen und den Haushalt der PRO RETINA. Der Vorstand wurde von uns einstimmig entlastet, und der Nachtragshaushalt beschlossen.

Wir diskutierten in diesem Zusammenhang auch über das geplante Patientenregister. Hier können sich Mitglieder eintragen, die bereit sind, an klinischen Forschungsstudien teilzunehmen. Wenn Kliniken dafür die passenden Probanden suchen, werden diese von uns dorthin verwiesen. Es besteht aber keine Pflicht, an sämtlichen in Frage kommenden Studien teilzunehmen. Auch auf die Datensicherheit muss geachtet werden. Wir beschlossen mehrheitlich, dass dafür 80.000 Euro aus den Rücklagen ausgegeben werden sollen.

Auch über den Homepage-Relaunch und das PIN-Projekt, das bisher noch nicht umgesetzt wurde, haben wir diskutiert. Michael Emmerich, der Vater des Projekts, soll in einer Gruppe mit anderen Beteiligten an der Umsetzung arbeiten. Nach Fertigstellung erhält man zu allen Augenkrankheiten die neuesten Forschungsberichte.

Anschließend berieten wir über die sieben uns eingereichten Anträge. Vier davon kamen von mir bzw. dem Ausschuss. In ihnen ging es u. a. darum, dass der Ausschuss sämtliche Gremien des Vereins und der Stiftung zur Leitbildumsetzung befragen darf. Dies wird dann von uns ausgewertet, und wir erstellen darüber einen großen Bericht, der allen Aktiven und Vereinsmitgliedern zugänglich gemacht werden soll. Dieser Antrag wurde nach einigen Diskussionen mehrheitlich beschlossen. Auch haben wir erreicht, dass auf der neuen Homepage der PRO RETINA in einem Bereich regelmäßig über die DV-Arbeit informiert wird. Er befindet sich auf der Mitgliederebene. Die DV-Protokolle befinden sich ebenfalls hier. Dies schafft mehr Transparenz über unsere Arbeit.

Danach informierte uns Helma Gusseck, die Stiftungsvorsitzende, über die Aktivitäten der Stiftung und berichtete von der Arbeit der Forscher/innen, die von dort aus

finanziert wird. Günter Kretschmer gab einen Bericht über die Finanzen ab. Im Anschluss informierten uns Vorstandsmitglieder über weitere Aktivitäten der letzten und kommenden Zeit. Die laufende Legislaturperiode endet bereits im Mai 2016. Das heißt, dass im Frühjahr des nächsten Jahres die Wahl der neuen DV und des Vorstands stattfindet. Die Mitgliederversammlung ist am 23.05.16 in Frankfurt.

Bereits um 19:15 Uhr hatten wir die umfangreiche Tagesordnung abgearbeitet. Einige Delegierte bemängelten allerdings, dass über manche Dinge zu kurz diskutiert wurde. Die DV sollte eigentlich bis Sonntagmittag um 12 Uhr dauern. Manche Delegierte reisten bereits am Sonntagmorgen ab. Ich traf mich mit einigen anderen Delegierten und Elke Lehning-Fricke vom Vorstand am Vormittag noch im Tagungsraum, um mit ihnen zwei Stunden lang über aktuelle Themen und Projekte zu diskutieren. Da mein ursprünglicher ICE wegen der Streiknachwirkungen ausfiel, konnte ich erst mit dem Zug um 14 Uhr nach Hause fahren, wo ich kurz nach 18 Uhr ankam.

## **6. Mitgliederumfrage: Leben mit Netzhauterkrankung/Beurteilung der Beratungsqualität**

(von Christian Schulte)

Vor einiger Zeit haben wir im Ausschuss für Vereinsentwicklung festgestellt, dass die Qualität der einzelnen Beratungen, die die PRO RETINA anbietet, recht unterschiedlich ist. Deshalb haben wir initiiert, dass dazu eine Mitgliederbefragung durchgeführt werden sollte. So kann man feststellen, bei welchen Beratungen es gut läuft, wo schlecht, und wo noch zusätzliche Infos gewünscht werden. Bei künftigen Schulungen/Fortbildungen kann man dann darauf eingehen, so dass die Beratungen insgesamt noch besser und passgenauer werden. Hierzu haben wir zehn Fragen und Antwortmöglichkeiten erarbeitet.

Der Geschäftsführer Markus Georg fand die Idee und die Fragen gut. Er meinte, dass man sie mit einer anderen geplanten Umfrage unter dem Titel "Leben mit Netzhauterkrankung" verbinden könne. Die Umfrage umfasst insgesamt 34 Fragen und erscheint in der nächsten "Retina aktuell" (Ende Mai/Anfang Juni). Auch auf der Homepage soll man möglichst barrierefrei teilnehmen können. Ebenso kann man die Antworten auch bis zum 30.06.15 telefonisch in der Geschäftsstelle Aachen abgeben. Die Auswertungsergebnisse werden dann in der "Retina aktuell" veröffentlicht. Um eine rege Teilnahme wird gebeten. Nur wer sich einbringt, wird gehört und kann etwas verbessern.

## **7. Interview mit Thomas Reichel**

(von Klaus-Peter Denhardt)

Bei unserer Regionalversammlung am 7. März 2015 hatten die Anwesenden die Gelegenheit, Thomas Reichel kennenzulernen. Neben seiner Tätigkeit als Trainer und Berater für Führungskräfte arbeitet er im Psychologischen Arbeitskreis von PRO RETINA mit und bietet Seminare für unsere Mitglieder an.

Für unseren Newsletter habe ich ein Interview mit ihm geführt.

## **Können Sie sich unseren Lesern kurz vorstellen?**

*Seit mehr als 15 Jahren begleite ich Menschen, Gruppen und Organisationen bei sozialen und kommunikativen Themen. In eigener Praxis begleite ich seit 2013 Menschen bei psychosozialen Themen, Konflikten und Orientierungslosigkeit, etwa beim Verlust des Sehvermögens.*

## **Sie sind selbst vor etlichen Jahren nahezu vollständig erblindet. Wie haben Sie diesen Einschnitt in Ihrem Leben verarbeitet?**

*Zunächst gar nicht. Ich habe Jahre gebraucht bis mir bewusst wurde, dass ich mich mit mir und der Erkrankung auseinandersetzen muss. Es war ein langer und manchmal auch schmerzhafter Prozess, auf dem mich liebe Menschen gut begleitet haben.*

## **Welche Hilfen und Ratschläge können Sie Menschen geben, die mit Einschränkungen und Problemen konfrontiert sind, die eine Erblindung mit sich bringt?**

*Um Hilfe bitten zu können ist eine direkte Sofortmaßnahme. Für einige scheint dies jedoch eine Form der Abhängigkeit zu sein, obwohl sie vielmehr eine Möglichkeit zur Freiheit darstellt. Was es auch noch braucht, ist ein soziales Umfeld, mit dem ich über die eigenen Gefühle sprechen kann. Selbsthilfegruppen sind hier oftmals eine gute Wahl.*

## **Wie sind Sie dazu gekommen, Seminare im Rahmen von PRO RETINA anzubieten?**

*Die Seminare "Loslassen lernen - Zuversicht gewinnen" und das Partnerseminar sind ursprünglich von Manfred Knoke konzipiert und durchgeführt worden. Nach seinem plötzlichen Ableben Ende 2011 bat mich seine Frau, diese fortzuführen, worüber ich heute sehr froh und dankbar bin. - auch dass die wertvolle Arbeit von Manfred weiterlebt.*

## **Sie beziehen sich auf die Existenzphilosophie von Victor Frankl. Welche Ansätze und Gedanken von Frankl können uns in unserer besonderen Situation weiterhelfen?**

*Besonders das Buch "...trotzdem Ja zum Leben sagen" von Viktor Frankl beschreibt sehr eindrücklich, wie Menschen trotz widrigster Umstände in den Konzentrationslagern zu leben vermochten. Frankl selber litt ebenfalls an einer Augenerkrankung, was ihn aber nicht davon abhielt, dem Leben zu begegnen. Dabei stand für ihn nicht die Frage nach dem Warum, sondern vielmehr nach dem Wozu im Vordergrund, etwa wozu es sich lohnt, trotz eines Leides oder Schicksals sich auf den Weg zu machen.*

## **Nach meiner Erfahrung gibt es nicht selten Menschen, die mit Widerständen auf die Thematisierung der psychischen Folgen einer Erblindung reagieren. Teilen Sie diese Erfahrung? Wie gehen Sie mit solchen Widerständen um?**

*Meiner Erfahrung nach handelt es sich dabei oftmals um Menschen, die nie gelernt haben, sich mit den eigenen Emotionen auseinanderzusetzen. Ich kann diese Haltung*

*gut nachvollziehen, zumal ich selber viele Jahre gebraucht habe, um mir meiner eigenen Gefühle bewusst zu werden.*

*Die Ablehnung entsteht meines Erachtens, wenn der Mensch spürt, dass er tief in sich einige unbeantwortete Fragen trägt und es vielleicht zu sehr schmerzt, sich damit auseinanderzusetzen.*

**Sie bieten auch Partnerseminare für Erblindete oder von Erblindung bedrohte Menschen und deren Partner an. Welche Folgen kann eine Erblindung für eine Partnerschaft haben und welche Anstöße können Sie betroffenen Paaren geben?**

*Leider habe ich selber die Erfahrung gemacht, eine Beziehung durch meine Erkrankung zu verlieren. Was ich damals nämlich noch nicht konnte, war, mich damit auseinanderzusetzen. Vielmehr forderte ich von meiner damaligen Partnerin viel zu viel, quasi als Ersatz für meinen Verlust, ohne selber die Verantwortung zu übernehmen.*

*Was ich heute Paaren immer wieder mit auf den Weg gebe, ist, sich gemeinsam und auch alleine mit der veränderten Wirklichkeit durch Gespräche zu befassen. Wenn das alleine nicht geht, weil man es vielleicht nie gelernt hat, dann sollte man sich fachmännischen Rat suchen, wie weiter oben bereits beschrieben.*

**Können Sie unseren Lesern etwas über die Seminare erzählen, die Sie für PRO RETINA anbieten? Wo kann ich mich für ein solches Seminar anmelden?**

*Die Seminare gehen zumeist von Donnerstag bis Sonntag und finden quer durch die Republik einmal im Jahr statt. Dabei geht es zumeist in Einzel- und Gruppengesprächen vor allem um die Phasen der Auseinandersetzung, etwa mit dem Trauern, dem Loslassen und das Sich-wieder-zuwenden-können zu einem sinnvollen Leben.*

*Anmeldungen erfolgen über Jutta Joost von der PRO RETINA.*

**Vielen Dank, dass Sie sich für dieses Interview Zeit genommen haben, und weiterhin alles Gute.**

## **8. Meine persönlichen Erfahrungen mit Hilfsmitteln (1): Der Einkaufsfuchs**

(von Klaus-Peter Denhardt)

Wenn man erblindet, ist es nach meiner Erfahrung sehr hilfreich, die Möglichkeiten moderner elektronischer Hilfsmittel zu nutzen. In einer kleinen Serie möchte ich die Leserinnen und Leser unseres Newsletters informieren und ermutigen, sich solcher Hilfsmittel zu bedienen.

Seit etwa einem Jahr nutze ich den "Einkaufsfuchs" der Firma SynPhon und bin von den Möglichkeiten dieses Geräts sehr angetan.

Es scannt mit einem Laserstrahl den Strichcode ab, der sich auf nahezu allen Produkten befindet, und erklärt per Sprachausgabe, was man in der Hand hält.

Allerdings nutze ich den elektronischen Helfer nicht - wie der Name nahelegt - zum Einkaufen, denn es wäre für mich extrem zeit- und nervenaufwendig, im Supermarkt mithilfe des Einkaufsfuchses das Regal nach dem gesuchten Produkt zu durchsuchen, wobei ich auch noch den Strichcode auf der Packung lokalisieren müsste.

Für mich ist das kleine und handliche Gerät notwendig, um ohne fremde Hilfe CDs wiederzufinden. Dabei ist es sehr hilfreich, dass es möglich ist, auf einer Speicherkarte eine eigene Beschreibung zu speichern. Das ist bei CDs und anderen Produkten notwendig, die nicht oder noch nicht in der Datenbank enthalten sind. Zum Anderen verursacht bisweilen die Aussprache englisch- oder französischsprachiger Titel oder Namen bei mir akutes Unwohlsein, was sich durch einen selbst gesprochenen Text vermeiden lässt.

Ich nutze das Gerät auch dazu, die im Vorrats- oder Kühlschrank gelagerten Lebensmittel selbstständig zu identifizieren.

Ein weiteres Detail finde ich noch überzeugender: Mit dem Gerät werden nachbestellbare selbstklebende Etiketten geliefert, mit denen man beispielsweise Aktenordner ausstatten und dann eine eigene Beschreibung aufsprechen kann. Es gibt auch wasserfeste Etiketten für Kleidungsstücke oder Gefrierbeutel.

Sehende Freunde waren von den Fähigkeiten des Tausendsassas angemessen beeindruckt. Das Gerät verfügt über zwei Schalter. Mit dem einen wird es eingeschaltet, wobei ein leicht mürrisches Hallo erklingt. Mit dem anderen kann man einen neuen Strichcode lesen lassen und eine Sprachbeschreibung aufsprechen. Die Bedienung ist also kinderleicht. Es gibt auch einen Kopfhörerausgang. Der Betrieb erfolgt mit austauschbaren handelsüblichen Akkus.

Zum Lieferumfang gehören 350 nachbestellbare Etiketten, ein Lade- bzw. Netzteil und eine Tragetasche. Eine barrierefreie Bedienungsanleitung gehört selbstverständlich auch dazu.

Mit dem Service der Fa. SynPhon habe ich gute Erfahrungen gemacht. Obwohl die Garantiebedingungen dies nicht vorsehen, wurden die Akkus nach mehr als sechs Monaten kostenlos ausgetauscht. Zum Service gehört auch, dass von Zeit zu Zeit die Speicherkarte ausgetauscht wird, so dass auch neue Produkte in der Datenbank verfügbar sind.

Bei einer augenärztlichen Verordnung werden die Anschaffungskosten in Höhe von knapp 3400 Euro zumindest zum größten Teil von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen. Das sollte man aber sicherheitshalber vorher abklären.

## **9. OCT zukünftig Kassenleistung?**

(Newsletter dbsv-direkt Nr. 11-15)

Augenpatienten, die mit Spritzen in den Augapfel behandelt werden, müssen regelmäßig ihre Netzhaut untersuchen lassen. Für die Fachgesellschaften der Augenärzte steht seit langem fest, dass die optische Kohärenztomografie (OCT) in

diesen Fällen die Diagnosemethode der Wahl ist. Das Problem: Bisher muss die Untersuchung oft aus eigener Tasche finanziert werden.

Der Arbeitskreis "Gesundheitspolitik", in dem Vertreter des DBSV, des DVBS, der PRO RETINA, des BFS und der rbm verbandsübergreifend zusammenarbeiten, hat sich wiederholt mit dem OCT befasst. Dr. Claus Gehrig ist Mitglied dieses Arbeitskreises und berichtet heute für dbsv-direkt, dass Bewegung in die Debatte kommt.

"Die Untersuchung mit der optischen Kohärenztomografie (OCT) wird seit einigen Jahren von Augenärzten zunehmend zur Diagnostik unterschiedlicher Augenerkrankungen eingesetzt. Die OCT ist ein bildgebendes Verfahren, mit dem die Netzhautschichten dargestellt werden können. Es ist vergleichbar etwa mit einer Ultraschalluntersuchung - nur eben nicht mit Ultraschallwellen, sondern mit Laserlicht. Damit können beispielsweise Flüssigkeitsansammlungen oder eine Netzhautverdickung vor allem im Bereich der Makula (das so genannte Makula-Ödem) erfasst werden.

Eingesetzt wird die OCT insbesondere zur Verlaufskontrolle und zur individuellen Therapiesteuerung bei der Spritzenbehandlung der feuchten AMD, des diabetischen Makula-Ödems und anderer Makula-Erkrankungen, für die zugelassene Medikamente zur Spritzenbehandlung zur Verfügung stehen. Abhängig vom OCT-Befund entscheidet der Augenarzt, ob eine Spritzenbehandlung fortgesetzt werden muss, ob eine Therapiepause eingelegt werden kann oder ob nach einer Therapieunterbrechung eine Wiederaufnahme der Spritzenbehandlung notwendig ist.

Da aber die OCT derzeit keine Regelleistung der Krankenkassen darstellt, ist eine Kostenübernahme bislang nur dann möglich, wenn die betreffende Krankenkasse mit dem Augenarzt selektive Versorgungsverträge für diese Spritzenbehandlung abgeschlossen hat. Einige Krankenkassen erstatten die OCT-Kosten auch auf Antrag nach Einzelfallprüfung. Eine Abrechnung der OCT als Regelleistung über die Versichertenkarte ist dagegen bislang nicht möglich. Somit müssen viele Patienten die OCT-Untersuchung bislang als sogenannte "Individuelle Gesundheitsleistung" (IGeL) aus eigener Tasche finanzieren. Auf diesen Missstand haben DBSV und PRO RETINA wiederholt hingewiesen.

Nun hat der Gemeinsame Bundesausschuss (GBA) auf Antrag des Spitzenverbandes der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-SV) beschlossen, die Übernahme der OCT-Untersuchung in den Leistungskatalog zur Diagnostik und Therapiesteuerung bei feuchter altersabhängiger Makula-Degeneration (AMD) und bei diabetischem Makula-Ödem im Rahmen einer diabetischen Retinopathie zu prüfen.

Meiner Meinung nach ist aus Patientensicht die Initiative des GKV-Spitzenverbandes als ein erster wichtiger Schritt zur geregelten Kostenübernahme für dieses wichtige Untersuchungsverfahren sehr zu begrüßen.

Allerdings dürfte für Patienten schwer nachvollziehbar sein, dass sich die jetzt eingeleitete Prüfung durch den GBA lediglich mit zwei Anwendungsgebieten, nämlich der feuchten AMD und dem diabetischen Makula-Ödem, befassen soll. Andere Anwendungsgebiete, für die eine Spritzenbehandlung ebenfalls als zugelassene Therapie etabliert ist, sind dagegen in dem vorliegenden Antrag nicht berücksichtigt. Außerdem ist darauf hinzuweisen, dass die Prüfung durch den GBA wegen der

inhaltlichen Komplexität des Themas und der formalen Komplexität des Verfahrens bis zu drei Jahre dauern kann."

## **10. 40 Prozent höhere Unfallwahrscheinlichkeit bei Elektro und Hybridfahrzeugen**

(aus BBSB-Inform)

Die Wahrscheinlichkeit, dass Elektro- und Hybridfahrzeuge in Zusammenstöße mit Fußgängern verwickelt sind, ist um 40 % höher als bei anderen Fahrzeugen.

Das ist das Ergebnis einer Untersuchung der britischen Organisation Guide Dog, die nun eine online Petition für sichere Elektro- und Hybridfahrzeuge gestartet hat.

Neben der höheren Unfallwahrscheinlichkeit ist auch die Zahl der tatsächlichen Unfälle, in denen die so genannten "Silent Cars" im Jahr 2013 verwickelt waren, im Vergleich zum Vorjahr um 54 % gestiegen. Besonders für blinde und sehbehinderte Personen, aber auch für Kinder und ältere Menschen, stellen die Fahrzeuge eine akute Bedrohung der Sicherheit im Straßenverkehr dar.

Dieser Bedrohung könnte relativ einfach entgegengewirkt werden, nämlich mit dem Einbau eines akustischen Warnsystems (AVAS). Die Europäische Union hat diesbezüglich eine Verordnung verabschiedet, die AVAS stufenweise bis 2021 in allen neuen Elektro- und Hybridfahrzeugen fest schreibt. Allerdings mit der Möglichkeit für den Fahrzeuglenker, das Warnsystem nach Gutdünken an- und abzustellen.

Sowohl die EBU als auch die WBU hält eine derartige Lösung für inakzeptabel.

Man ist auf nationaler wie auf internationaler Ebene bemüht, den derzeitigen Entwicklungen in diesem Bereich entgegenzuwirken. Dem galt der europäische Gipfel, zu dem EBU und WBU für den 17. und 18. Februar nach Berlin eingeladen hatten. Im Juni ist ein Folgegipfel in Wien geplant. DBSV und GFUV sind von Anfang an, seit 2008, mit der Autoindustrie im Gespräch. Vertreter des BBSB waren, bereits vor einigen Jahren an ersten Tests vom BMW beteiligt.

Die online Petition, gerichtet an die Vereinten Nationen, können Sie hier unterschreiben

<https://www.change.org/p/the-united-nations-stop-look-and-listen-make-sure-electric-and-hybrid-vehicles-are-audible-to-ensure-pedestrian-safety>

## **11. Impressum**

Redaktionelle Verantwortung:  
Peter Ellinger, s.u. ("Newsletter")

Das Team der Regionalgruppe Hannover:

- Regionalgruppenleitung:  
Manfred Bressel, Tel. 0511 / 851749, Mail [manfred.bressel@web.de](mailto:manfred.bressel@web.de)



- MD-Beratung:  
Ramona Jacobs, Tel. 0511 / 16573670
- Jugendgruppe und stellvertretende  
Regionalgruppenleitung:  
Christian Schulte, Tel. 05751 / 76304, E-Mail  
christian.schulte.ri@T-online.de
- Stammtisch-Betreuung:  
Sabine Schulz, Tel. 0511 / 700 315 70
- Pflege der Internetseite  
Regina Prull - Tel. 0511 / 8792931, E-Mail.  
regina.prull@email.de-
- Newsletter  
Peter Ellinger - Tel. 0511 / 6497187, Mail [PEllinger@htp-tel.de](mailto:PEllinger@htp-tel.de)
-